

Handout Predigt

Datum: 03.01.2021

Thema: Visitenkarte mit vier Buchstaben

Text: 1.Timotheus 1,1-13

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Das Jahreslos der Gemeinde ist Teil eines Briefkopfes eines Briefes von Paulus an Timotheus. Briefköpfe dienten im Altertum als Empfehlungsschreiben und waren so etwas wie Visitenkarten. Wenn man den Briefkopf als Visitenkarte versteht, steht dort im Kernsatz (Jahreslos Gemeinde) eine Empfehlung für zwei Personen: Zum einen für Jesus Christus, der Paulus stark gemacht und in sein Amt eingesetzt hat. Zum zweiten eine Empfehlung für Paulus, der von Gott als treu befunden wurde.

Aus dem Kontext geht hervor, dass Paulus der Botschaft von Jesus und seinem Auftrag treu geblieben war. Darum stand auf seiner Visitenkarte «Treu». Die Frage an uns Leser ist nun: Was steht auf unserer Visitenkarte? Steht z.B. erfolgreicher Geschäftsmann, vorbildlicher Ehepartner, liebevoller Vater, leidenschaftlicher Christ, begabter Musiker, begnadeter Künstler auf deiner Visitenkarte? Vielleicht steht auch etwas anderes darauf, aber etwas steht darauf. Denn wir alle sind eine Visitenkarte, bewusst oder unbewusst (2.Korinther 3,3).

Wenn wir eine Visitenkarte sind, dann stellt sich die Frage, was Gott möchte, dass auf unserer Visitenkarte steht. Das Jahreslos sagt «Treu». Das sagt aber nicht nur das Jahreslos, sondern auch die ganze Bibel. Denn Treue ist Gottes Wunsch für seine Beziehung mit uns Menschen. Dieser Wunsch zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel. Er ist erkennbar an der Botschaft der Propheten, die immer wieder Treue einfordert haben (Jesaja 31,6; Jeremia 2,13). Der Wunsch nach Treue spiegelt sich aber auch im höchsten Gebot, Gott von ganzen Herzen zu lieben (Matthäus 22,37).

Was sich Gott von uns wünscht ist nicht Fehlerlosigkeit, die sprichwörtlich ist, Opferbereitschaft, die in die Geschichte eingeht, diakonische Leistung, die in der Zeitung kommt. Gott wünscht sich Treue von uns und diese Treue beginnt im Kleinen! Von dieser Treue im Kleinen spricht Jesus im Gleichnis von den anvertrauten Zentnern (Matthäus 25,14-30). Im Gleichnis geht es nicht in erster Linie um das Vermehren von Gütern, die den Knechten anvertraut wurden. Es geht darum, dass sie treu waren - treu im Kleinen (Vers 21). Genau diese Treue wünscht sich Gott von uns und in Jesus hat er uns vorgelebt, wie diese Treue im Kleinen aussehen kann: Als Herrscher des Universums hat er als gewöhnlicher Mensch gelebt und sich an Raum und Zeit gebunden. Er, der Schöpfer des ganzen Universums, hat Stühle und andere Alltagsgegenstände gezimmert. Er hat sich mit 12 ungebildeten Burschen umgeben und Analphabeten gelehrt.

Jesus ist treu im Kleinen gewesen und wünscht sich, dass auch wir treu im Kleinen sind. Das kann bedeuten kleine und unscheinbare Gaben einzusetzen, kleine Chance zu nutzen, kleine Versprechen zu halten, kleine Dienste zu tun, in kleinen Aufgaben das Beste zu geben, kleine Summen treu zu verwalten. Treue im Kleinen hat viele Gesichter und in ihr offenbart sich das eigene Herz. Zu Menschen mit einem treuen Herzen sagt Gott: «Du guter und treuer Knecht geh ein zu deines Herrn Freude» (Matthäus 25,21). Treue zeigt sich aber nicht nur im Kleinen. Sie zeigt sich auch darin, dass man nicht davonläuft, auch wenn es zum Davonlaufen ist. In einer solchen Situation befand sich vermutlich Timotheus. Für Timotheus war Ephesus ein Ort zum Davonlaufen: Der Götzendienst war in der Stadt allgegenwärtig. Die wirtschaftliche und kulturelle Potenz der Stadt war einschüchternd. Die Situation der Gemeinde glich einem Schlachtfeld. Irrlehren blühten und es wurde über theologische Fragen gestritten. Wertschätzung schien Mangelware zu sein und Lieblosigkeit war dafür im Überfluss vorhanden. Timotheus war in Ephesus in einer Situation, die zum Davonlaufen war. Solche Situationen kennen wir vermutlich alle. Die Situation am Arbeitsplatz ist zum Davonlaufen. Beziehungen und Menschen sind zum Davonlaufen. Man möchte vielleicht vor Aufgaben, Herausforderungen, Schwierigkeiten oder der Wahrheit davonlaufen.

Timotheus wollte vielleicht auch davonlaufen und Paulus hat ihm geschrieben: Bleib in Ephesus (Vers 3). Denn Bleiben ist ein starkes Zeichen der Treue.

Wer treu ist, bleibt und läuft nicht davon, auch wenn Schwierigkeiten auftauchen und der Widerstand grösser wird. Timotheus war in Schwierigkeiten. Die Widerstände in Ephesus wurden immer grösser. Und das ist in unserem Leben manchmal auch so: Widerstände werden grösser und treu zu sein wird schwieriger. Es wird schwieriger Aufgaben gerecht zu werden und Versprechen einzuhalten. Es erfordert immer mehr Kraft im Gebet dran zu bleiben. Treue ist, wenn du trotzdem nicht davonläufst.

Treue ist, wenn du nicht davonläufst, auch wenn treu sein, etwas kostet. In der Regel kostet treu sein immer etwas. Es kann Zeit, Kraft, Nerven oder Geld kosten. Man muss sich vielleicht einschränken oder Dinge aufgeben. Man muss unter Umständen seine Selbstbestimmung aufgeben und auf Selbstverwirklichung verzichten. Treue kann sehr kostspielig sein.

Treue ist, wenn du nicht davonläufst, auch wenn du mit Enttäuschungen zu kämpfen hast. Denn Enttäuschungen sind der häufigste Grund, warum Menschen davonlaufen. Sie sind von Menschen, Vereinbarungen, Entwicklungen, Umständen oder dem Glauben enttäuscht und laufen davon. Timotheus war vermutlich von den Umständen und Menschen in Ephesus enttäuscht. Aber er ist nicht davongelaufen. Im übertragenen Sinn laufen treue Menschen nicht davon und bleiben z.B. im Glauben dran, auch wenn sie enttäuscht wurden, beten weiter auch wenn sie nicht erhört wurden, pflegen Beziehungen weiter, auch wenn Menschen nicht so sind, wie gewünscht. Sie führen Aufgaben zu Ende, auch wenn der Erfolg noch nicht sichtbar ist, uvm.

Treue ist, wenn man nicht davonläuft und an der Liebe zu Mitmenschen, Aufgaben, der Bibel und Jesus festhält. Das Festhalten an der Liebe ist der stärkste Ausdruck der Treue. Denn Liebe und Treue gehören zusammen. Darum versprechen sich Ehepaare, die sich lieben, die Treue. Darum verspricht uns Gott, der uns liebt, die Treue (Jesaja 43,2).

Auf Gottes Visitenkarte steht «treu». Aber diese Visitenkarte ist nicht aus Papier, sondern aus Fleisch und Blut. Jesus ist die Visitenkarte Gottes. In Jesus hat Gott bewiesen, dass er treu ist. Er ist nicht davongelaufen, sondern ist zu uns gekommen und hat den ultimativen Treuebeweis erbracht. Und der ultimative Treuebeweis ist, wenn jemand für einen anderen Menschen bereit ist, zu sterben (Johannes 15,13). Jesus hat diesen Beweis erbracht und hat darum auch das Recht und zu fragen, ob wir ihm treu sein wollen.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wie wichtig ist dir Treue?
- An welchen Dingen und Erlebnissen machst du fest, ob jemand treu ist?
- Würdest du dich selbst als treuen Menschen bezeichnen? Warum?
- Wo äussert sich für dich Treue im Kleinen?
- Wo wünschst du dir mehr Treue im Kleinen? Wo müsstest du mehr Treue im Kleinen üben?
- Wie wichtig ist dir, was Gott über dich und dein Leben sagt?
- Was steht auf deiner Visitenkarte? Wie nehmen dich andere Menschen wahr?
- Gibt es in deinem Leben Situationen und Momente, die zum Davonlaufen sind?
- Wie reagierst du normalerweise in Situationen, die zum Davonlaufen sind?
- Was hast du erlebt, als du geblieben bist?
- Wie reagierst du auf Widerstände und Schwierigkeiten? Fällt es dir schwer, dran zu bleiben?
- Was löst es in dir aus, wenn Treue etwas kostet?
- Welche Kosten scheust du, wenn es gilt treu zu sein?
- Welche Enttäuschungen legen dir nahe, deine Treue aufzugeben?
- Wie verarbeitest du Enttäuschungen?
- Was hilft dir an der Liebe zu Jesus, deinen Mitmenschen und deinem Dienst festzuhalten?
- Wo hast du Gottes Treue in den letzten Wochen erlebt?
- Wie ist deine Antwort auf Gottes Treue?